

Zeitschrift: Die schweizerische Baukunst
Herausgeber: Bund Schweizer Architekten
Band: 12 (1920)
Heft: 7

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

BÜCHERTISCH

Städtebaukunst, von Dr. A. E. Brinckmann, Professor an der Universität Rostock. (Akademische Verlagsgesellschaft «Athenaion» m. b. H., Berlin-Neubabelsberg.

Das vorliegende, reichillustrierte Buch, das zum billigen Preise von nur Fr. 11 50 in den Handel kommt, ist kein erschöpfendes Werk über den Städtebau und will auch kein solches sein. Der Verfasser will lediglich aus verschiedenen Jahrhunderten und Gegenden an Hand von Beispielen die Richtlinien zeigen, welche im Wandel der Zeiten für den Bau der Städte massgebend waren. Die Beispiele sind vortrefflich gewählt. Wir lernen die jahrhundertalte Architektur eines kleinen schwäbischen Städtchens kennen und eine frühgotische Stadtanlage in Frankreich. Ein besonderes Kapitel ist der baulichen Entwicklung von Prag gewidmet. Wir machen Bekanntschaft mit Rom, vor allem mit der herrlichen Piazza del Popolo, welche zur Zeit der Erstellung, in der Mitte des 18. Jahrhunderts, für den Rombesucher als eine Art Empfangssalon gedacht war, von welchem aus sich wie Türen strahlenartig drei Hauptstrassen nach dem Stadttinnern öffnen.

Ein längeres Kapitel ist der Entwicklung von Petersburg gewidmet. Wir entnehmen dem Werk, dass bereits Katharina II. einen internationalen Wettbewerb zur Stadtverschönerung erliess. Dem

Einfluss dieser Konkurrenz verdankt das Stadtbild wohl den monumentalen Admiralitätsplatz.

Ein besonderes, äusserst interessantes Kapitel bezieht sich auf den optischen Maßstab. An guten und schlechten Beispielen wird gezeigt, wie die Wirkung eines öffentlichen Gebäudes erhöht werden kann, durch bescheidenes Zurücktreten der Nebengebäuden, wobei ein harmonisches Gefüge trotzdem durch gleiche Gesimsführungen oder Giebelhöhen erhalten werden kann. In dieses Kapitel gehört es auch, Neubauten harmonisch in die vorhandene Masse einzuführen, ohne jede Aufdringlichkeit. Die Lorenzkirche an der Königstrasse in Nürnberg ist hier ein schlechtes Beispiel.

Das Schlusskapitel ist der Stadt der Gegenwart gewidmet, wo sowohl die Baublöcke, wie auch die kleinen Wohnungen gebührend berücksichtigt werden.

Gerade der Umstand, dass das Buch nicht ein in sich abgeschlossenes Werk über den Städtebau darstellt, sondern lediglich typische Zeitbilder und typische Bauten aller Zeiten in ihrem Verhältnis zur Umgebung herausgreift, erhöht dessen Wert. Erhält doch so der Fachmann eine Fülle von wertvollen Anregungen, die er individuell von Fall zu Fall recht vorteilhaft verwerten kann. Das schicke Buch bietet aber auch dem Laien grosses Interesse.

EUBÖOLITH

Spezial-Fussboden für Fabriken

feuersicher, fugenlos, fusswarm, elastisch, öl- und wasserundurchlässig, gegen schwersten Verkehr bewährt

dauerhaft wie Eichenholz

≡ Hygienischer Fussboden ≡

staubfrei, schalldämpfend, isolierend. — Für: Spitäler, Sanatorien, Schulhäuser, Kirchen, Geschäfts- und Wohnhäuser, Verwaltungsgebäude, Kasernen, Hotels

Siedelungsbauten

Ausführung ohne Betriebsstörung

auf alte Bretterböden

seit 25 Jahren über 7 000 000 m² verlegt

9 erste Auszeichnungen

Ia. Referenzen, verlangen Sie Besuch und Offerte

EUBÖOLITHWERKE A.-G.
OLTEN

AUTOFRIGOR A.G.

Zürich

Bureau und Ausstellungsraum

Utoquai 31

ZÜRICH

Tel. Hot. 3217



Elektrisch betriebene

Kältemaschinen
„AUTOFRIGOR“
für Villen, Hotels etc.

38/20

1301